Zum Start in den Tag

Alles

Ausnahmsweise möchte ich an dieser Stelle einen Radioimpuls wieder geben, den ich vor einiger Zeit gehört habe. Er hat mich sehr berührt.
Aus rechtlichen Gründen kann ich nur einen Abschnitt im Original zitieren, daher erzähle ich die Geschichte mit meinen Worten. Der Impuls stammt von Pfarrer Martin Vogt, aus einer evangelischen Gemeinde in Sundern. Er hat mir allerdings erlaubt, daraus zu zitieren.

Martin Vogt hatte, nach langer Zeit mal wieder, Hunger auf einen Döner. Während er in der Dönerbude auf seine Bestellung wartete, kam ein kleines Mädchen herein, ca. 5 Jahre alt. Sie hatte nur ein paar kleine Münzen und reckte sich an der Theke hoch. Sie schaut den Besitzer voller Erwartung an und fragt: „Was krieg ich dafür?“ Im Raum wurde es plötzlich still, denn alle kennen die Preise. Es reicht streng genommen noch nicht mal für ‘ ne kleine Portion Pommes. Aber der Besitzer strahlte sie nur ganz warmherzig an und sagte: „Von mir kannst du alles haben, Prinzessin.“ Er machte ihr den Döner fertig, mit allem, was die Theke so hergibt. Martin Vogt war ein bisschen skeptisch, als er die große Portion sah. „Das schafft die doch nie“, dachte er. Doch dann sah er ihre strahlenden Augen, als sie mit vollen Backen glücklich in ihren Döner biss.

Und während sie glücklich kaute, stellt sich ihm die Frage, ob es mit Gott vielleicht ähnlich ist. Was uns am Ende unseres Lebens erwartet, so dachte er, wissen wir ja auch nicht genau. Welche Regeln gelten bei Gott? Wie soll man sich benehmen? Und seine Preise? Keine Ahnung.

„Also nehmen wir dann unsere guten Taten und was sonst noch aus unserem Leben vorzeigbar ist, und legen es vor Gott hin. Mit der erwartungsfrohen oder vielleicht eher ängstlichen Frage: "Was krieg‘ ich dafür?“
Und ich stelle mir vor, dass Gott uns dann anlächelt auf ganz wunderbare Weise. Und dass er sagt: "Von mir kannst du alles haben, Prinzessin.“ Oder "Prinz“ - je nachdem.
Denn ich glaube, dass es Gott zwar nicht egal ist, wie wir leben und was wir tun. Aber dass er uns am Ende unseres Lebens in jedem Fall mehr gibt, als wir verdient haben. An Liebe, an Gnade und Geborgenheit. Von all dem gibt Gott uns so viel, dass wir das überhaupt nicht aufkriegen können. Nicht auf einmal und auch nicht nach und nach. Das, was Gott uns schenkt, reicht für alle Ewigkeit. Wir können davon zehren - und es hört nie auf. Nur strahlende Augen müssen wir selbst machen.“